

DER HISTORISCHE RUNDWEG

ist durch die Bartensteiner Haustafeln an vielen Gebäuden markiert. Sie erläutern die wechselvolle Entwicklung Bartensteins. Die aus unzähligen alten Dokumenten wieder entdeckte Bedeutung seiner Häuser und längst vergessene Schicksale der Bewohner werden wieder in Erinnerung gebracht. Der Weg verläuft vom Orseingang die Schlossstraße entlang, durch Riedbach- und Gütbacher, vorbei am Hofgarten, über den Schlossplatz bis in die Wäldlesgasse. Einzelheiten zum Rundweg können den großen Hinweistafeln am Schlossplatz und Friedhof entnommen werden.

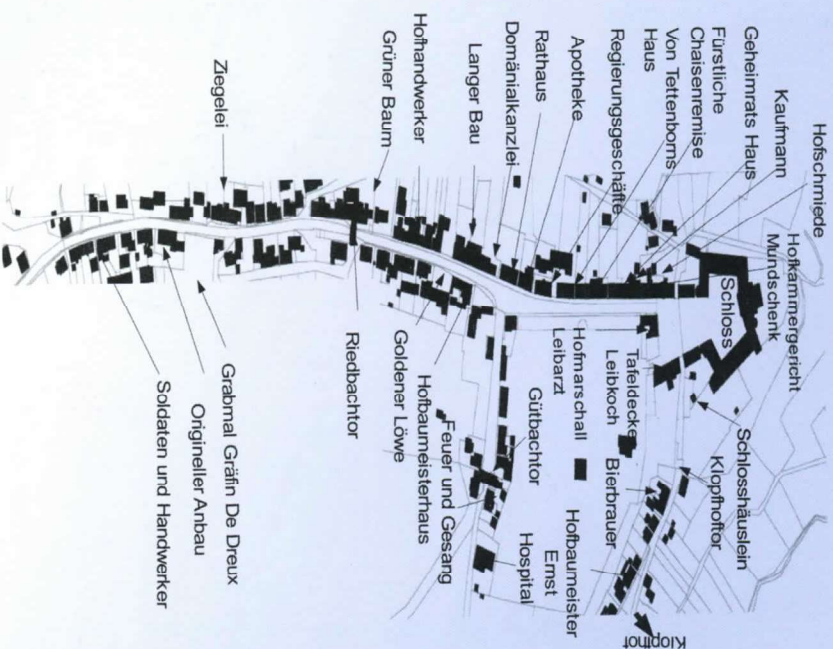


AUFNAHME VON WESTEN

Fast alle Häuser aus dem 18. Jahrhundert, sogar zwei Stadttore sind als Symbole der barocken Stadtanlage noch erhalten. Bartenstein präsentiert sich als liebenswertes Städtchen mit idyllischen Winkeln. Hier ließ sich Hermann Lenz, Schriftsteller und Büchner-Preisträger, bei seinen Aufenthalten inspirieren. Der barocke Eindruck ist noch unverkennbar. Deshalb wurde der Ort unter Denkmalschutz gestellt.



BARTENSTEINER HAUSTAFELN



Schlossplatz Nr. 5 bis 9

Schlossstraße

- Nr. 5 Gasthaus Adler
- Nr. 2 Hofschmiede
- Nr. 4 von Kaufmann zu Kaufmann
- Nr. 6 Geheimrat Kirchners Haus
- Nr. 8 fürstliche Chaiseneremise
- Nr. 12 von Tettenborns Haus
- Nr. 14 Regierungsgeschäfte
- Nr. 16 Finanzen und Arzneien
- Nr. 20 Roben, Rosse, Rizinus
- Nr. 19 Hofbaumeisterhaus
- Nr. 24-28 Langer Bau
- Nr. 24 Domälnkanzlei
- Nr. 23 Gasthausstradition
- Nr. 38 Hofhandwerker
- Nr. 46 Gasthaus Grüner Baum
- Nr. 37 Gütbacher Tor
- Nr. 74 Ziegelei
- Nr. 69 Origineller Anbau
- Nr. 79 Soldaten und Handwerker

Friedhof

Grabplatte der Gräfin de Dreux

Käppelesgasse

- Nr. 58 Gütbacher
- Nr. 23 Feuer und Gesang
- Nr. 29 Hospital

Klopphofstraße

- Klopphof
- Nr. 12 Bierbrauer und Soldaten
- Nr. 5 Schlosshäuslein

Wäldlesgasse

- Nr. 8 Baumeister Ernst

Klopphof

Texte:
Anne und Claus Reimann
Bartenstein, Oktober 2013
Infos: www.wikipedia.org

BARTENSTEIN

IN HOHENLOHE



GESCHICHTE

Der Name des Ortes geht auf die 1234 urkundlich erwähnten Ritter von Bartenstein zurück. 1688 wurde das Schloss zur Residenz der katholischen Grafen und Fürsten von Hohenlohe-Bartenstein. Der fürstbischöflich-fuldaische Hofbaumeister Andrea Gallasini beendete hier mit einer Konzeption der barocken Gesamtanlage von Schloss und Stadt sein umfangreiches Lebenswerk. Der Ausbau erfolgte vor allem durch Fürst Ludwig Leopold, der von 1763 bis 1798 residierte. Während seiner Regierungszeit hatte die Stadt ihre Blüte. Der Hofstaat umfasste damals vom Hofmarschall über Leibarzt, Leibhusar, Hofmusikus bis zum Hofkavaliere etwa 100 Bedienstete. Für Aufbau, Verwaltung und Versorgung von Schloss, Stadt und Oberamt wurden meist katholische Beamte, Handwerker und Kaufleute angesiedelt. Je wichtiger ihre Stellung bei Hofe war, um so näher durften sie am Schloss wohnen.



HOFBAUMEISTERHAUS AM GALLASINIPLATZ

Am Schlossplatz stehen stattliche Gebäude, die mit dem Schloss eine Einheit bilden. Dort wohnten die höchsten Hofbeamten wie Hofmarschall und Mundschenk. In der Schlossstraße schlossen sich Hofbeamte und Hofhandwerker an, stadtauswärts wohnten die einfachen Handwerker. Ab 1800 führten Aufgabe der Hofhaltung, politische Veränderung und Hungersnöte zu wirtschaftlichem Niedergang und Abwanderungen. Durch große Anstrengung der Bewohner entwickelte sich die kleine Stadt später wieder zu einem regionalen Zentrum mit Apotheke, Ärzten, Krankenhaus, Handwerkern, Geschäften und Gaststätten. Bis um 1960 war in fast jedem Haus ein Handwerks- oder Gewerbebetrieb ansässig. Nach der Gemeindereform von 1972 wurde Bartenstein Teilort von Schrozberg.

BARTENSTEIN

ist einer jener stillen romantischen Orte, die Hohenlohe so reizvoll machen. Abseits der Touristenwege, beschert das beschauliche Städtchen Besuchern, die zu Fuß auf Erkundungstour gehen, eine Zeitreise in längst vergangene Tage mit idyllischen Eindrücken.



SCHLOSSSTRASSE MIT BLICK ZUM SCHLOSS

Herausragende Kennzeichen seiner barocken Geschichte sind Stadt- und Schlossanlage mit zwei Stadttoren und das Ambiente um Gallasini- und Schlossplatz. Das Städtchen hat sich trotz aller Neuerungen seinen ursprünglichen Charakter bewahrt. Massentourismus wird es hier nicht geben. Bartenstein ist ein lohnendes Ziel für Kenner und Liebhaber.



SCHLOSS UND HOFKIRCHE

Im Verlauf der Geschichte wechselte das Schloss mehrmals die Besitzer. Um 1450 wurde es Hohenlohischer Amtssitz, danach mehrmals zerstört und wieder aufgebaut. In der Mitte des 18. Jahrhunderts gestaltete Baudirektor Gallasini die Gebäude zu einer eindrucksvollen Dreiflügelanlage um. Dabei integrierte er geschickt ältere Bauelemente. Heute zählt das Bauwerk zu den Paradebeispielen Hohenloher Barockresidenzen.



HOFKIRCHE BARTENSTEIN

Die katholische Hofkirche wurde 1716 geweiht. Besonders beeindruckend sind Altäre, Orgelprospekt und die mächtige Fürstenloge. Bei der Erbauung der Hofkirche wirkten namhafte Baumeister und Handwerker mit. Das barocke Gesamtkunstwerk ist nun bereits 300 Jahre unverändert.

Das Schloss ist bewohnt und nicht zu besichtigen. Die Hofkirche ist nur während der Gottesdienste geöffnet.

